

beitsschutz als festen Bestandteil im sozialistischen Wettbewerb aufzunehmen. Schon in den Bereichen, in denen der wissenschaftliche Vorlauf geschaffen wird, wo die Grundlagen der Investitions- und Rekonstruktionsmaßnahmen ausgearbeitet werden, sind 15 bis 20 Prozent der Prämienmittel an die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gebunden. Im überbetrieblichen Wettbewerb der Kaliwerke wird neben den technisch-ökonomischen Kennziffern die Zusatzkennziffer Einhaltung der geplanten Erschwernisstunden je 10 000 geleistete Arbeitsstunden, bewertet. Kein Betrieb hat Aussicht, Sieger im Wettbewerb zu werden, wenn er diese Zusatzkennziffer nicht erfüllt. Außerdem werden zusätzliche Prämien an unfallfreies Arbeiten gebunden. Durch Einbeziehung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes in den Wettbewerb geht die Unfallkennziffer ständig zurück.

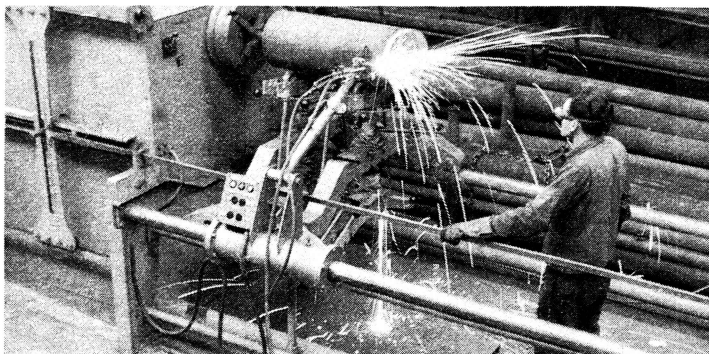
Hat die Parteiorganisation der WB eine hohe Verantwortung für die ständige ideologische Auseinandersetzung zur Verbesserung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes im Industriezweig, so ist die Arbeit der Grundorganisationen in den zentralen staatlichen Organen, die in erster Linie für die Entwicklung auf diesem Gebiet verantwortlich sind, nicht minder wichtig. Von diesen zentralen staatlichen Organen hängt es in erster Linie ab, mit welchem Effekt die großen Beträge aus dem Staatshaushalt zur direkten Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Werktätigen genutzt werden. Die Parteileitungen in diesen Organen haben sich in erster Linie mit solchen falschen Auffassungen auseinandersetzen, daß maximale Sicherheit nur mit maximalen Kosten möglich sei. Die wissenschaftliche, vorausschauende Analyse und Einschätzung der Entwicklung der Sicherheitsprobleme, die sich aus

der technischen Revolution ergeben, ist eine entscheidende Aufgabe.

Die technische Revolution darf unter sozialistischen Bedingungen nicht zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen unserer Menschen führen. Wie kompliziert die Lösung dieser Aufgabe ist, wird am deutlichsten sichtbar an den zunehmenden Erkrankungen durch Einwirkung von Lärm, Staub und Erschütterungen. Die Parteileitungen sollten deshalb ihren parteierzieherischen Einfluß in erster Linie auf die Überwindung immer noch vorhandener egoistischer Einstellungen vieler wissenschaftlicher Mitarbeiter richten. Wo es um das Leben und die Gesundheit unserer Menschen geht, haben Betriebsegoismus und Privatinteressen keinen Platz. Der Überwindung dieser Mängel könnte die baldige Schaffung eines zentralen Gremiums zur Koordinierung aller Fragen des Arbeitsschutzes und der technischen Sicherheit im DDR-Maßstab am besten dienen.

Dieser Artikel soll einen Erfahrungsaustausch der Parteiorganisationen über das Gebiet Gesundheits- und Arbeitsschutz anregen. Das ist deshalb so besonders wichtig, weil die Sorge um den Menschen kaum irgendwo so konkret wird, wie gerade im Gesundheits- und Arbeitsschutz. Der parteierzieherische Einfluß beginnt beim Arbeiter im Schacht, an der Werkbank oder am Automaten und reicht über die Leitungen in den Betrieben bis zu den zentralen staatlichen Organen. Es geht darum, überall mit Hilfe der Parteiorganisation die Probleme des Gesundheits- und Arbeitsschutzes zum Leitungsprinzip zu erheben und allen verständlich zu machen, daß unter den Bedingungen unserer Gesellschaftsordnung Unfälle vermeidbar sind.

Alfred Hildebrandt Werner Hopp



Rationalisierungsmittel selbst hergestellt. Das Neuererkollektiv Grünheid-Schrader-Sundermann-Hartleib-Renge vom VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“ Magdeburg entwickelte eine neue Kurvenbrennmaschine. Derzeitig ist sie zweischichtig eingesetzt, der Jahresnutzen wird auf etwa 30 000 MDN geschätzt. Unser Bild zeigt den Schweißer Günter Gregor bei der Arbeit. Die Maschine brennt Rohrsegmente schneller, exakter und sauberer.

(Foto: Zentralbild)